



✉ Tino Berthold
Vor dem Klosterwald 39
78052 VS – Villingen
☎ 0178 5253797
🌐 www.geb-schulen-vs.de
📧 info@geb-schulen-vs.de

VS, 27.06.2024

Pressemitteilung des GEB-Schulen-VS zum Antrag der Abgeordneten Kern/Bonath(FDP) an die Präsidentin des Landtages BW – Drucksache 17/6862

(diese Mitteilung geht gleichzeitig auch an die Abgeordneten Herrn Kern und Herrn Bonath zur Kenntnis)

Der Gesamtelternbeirat-Schulen-VS liegt die Anfrage der Abgeordneten Kern und Bonath an das Präsidium des Landtages und die damit verbundene Antwort des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport vor. Wir stellen im gesamten fest, dass Teile dieser Antwort nicht den Tatsachen entspricht und insbesondere der Abgeordnete Bonath, welcher im Schwarzwald-Baar-Kreis gewählt wurde, getäuscht wird.

Auf die Frage 7, *wie damit umgegangen wird, wenn Unterricht kurz-, mittel- oder langfristig ausfällt*, antwortet das Kultusministerium, dass es eine festinstallierte Vertretungsreserve im Land gibt, welche seit dem Schuljahr 2020/21 von 1666 auf 1945 Deputaten ausgebaut wurde. Auch gibt es die Möglichkeit, Vertretungsverträge mit ausgebildeten Lehrkräften, Pensionären und geeigneten Personen abzuschließen.

Für die Stadt Villingen-Schwenningen stellen wir fest, dass dies schon lange nicht mehr ausreicht. Die in der Stadt vorhandene Vertretungsreserve ist, nach unserem Wissen, schon zu Beginn des Schuljahres aufgebracht. Die Möglichkeiten, Pensionäre für eine Weiterarbeit an den Schulen zu begeistern, sind sicherlich vorhanden, aber auch diese Anzahl ist begrenzt. Gerade an den Realschulen kommt es so zu einer Mangelversorgung, welche nur durch Streichung von Nebenfächern abgefangen werden kann. Freiwerdende Deputate werden dann zum Abfangen der Hauptfächer eingesetzt.

Noch viel kritischer bewerten wir die Antwort auf die Fragen 8 bis 12, wo es um die Erteilung von Zeugnisnoten und den Vergleich der Zeugnisse und Schulabschlüsse geht.

Das Kultusministerium antwortet: *„Aufgrund der Breite der Leistungen, die gemäß §7 Absatz 1 der Notenbildungsverordnung zur Leistungsbewertung herangezogen werden können, ist die Nichterteilung einer Note aufgrund fehlender Leistungen, die bewertet werden können, eine seltene Ausnahme“*

Richtig ist, dass Schulen in den Halbjahresinformationen Vermerke eingestellt haben, dass Unterricht nicht stattgefunden hat oder keine Notenbildung möglich war. Keine Notenbildung ist aber nur möglich, wenn Lehrkräfte längerfristig ausfallen und es keine Vertretungskräfte gibt. So wurden nur wenige Noten verteilt, welche zur Notenbildung in der Halbjahresinformation nicht ausreichen. Es liegt also nicht am Schüler, sondern an der Lehrerversorgung im Allgemeinen im Schwarzwald-Baar-Kreis!

Momentan wird von Seiten der Schulaufsichtsbehörden alles versucht, Noten nach Notenbildungsverordnung zu vergeben und so eine Zeugnisnote zum Schuljahresende zu ermöglichen. Das Kultusministerium muss dies auch anstreben, damit niemand (und schon gar nicht die Opposition im Landtag) diese Mangelversorgung erkennt!

In Realschulen der Stadt Villingen-Schwenningen hat bis zu 50 % Unterricht **in einzelnen Fächern (auch Hauptfächer) nicht stattgefunden!** Trotzdem wird alles versucht eine Zeugnisnote unter zu Hilfenahme der Notenbildungsverordnung zu erteilen. Eine so zustande kommende Zeugnisnote spiegelt aber nicht den Kenntnisstand des Schülers wider und setzt die Vergleichbarkeit der Zeugnisse innerhalb des Landes außer Kraft.

Schüler, Eltern und Berufsschulen werden getäuscht, da diese von einem nicht vorhandenen Kenntnisstand ausgehen. Wir gehen mit unserer Aussage sogar so weit, dass somit das durchgängige Schulsystem in BW außer Kraft gesetzt wird.

Als Vorsitzender des Gesamtelternbeirates-Schulen-VS bin ich gleichzeitig auch Vorsitzender des Elternbeirates einer Realschule in Villingen-Schwenningen. Die Zuarbeit der Schüler und Eltern der Realschule hilft mir, die Situation in der Stadt so zu beurteilen. Zurzeit läuft eine Beschwerde beim zuständigen Regierungspräsidium in Freiburg, wo wir genau diesen Sachverhalt bemängeln und uns Aussagen zur Qualität des momentan (nicht) stattfindenden Unterrichts erhoffen. Es ist unsere Angst, dass auf Eltern in naher Zukunft größere Kosten zukommen werden. Unsere Eltern werden für ihre Kinder Nachhilfestunden nehmen, da unser Land dem Bildungsstandart nicht mehr Folge leisten kann.

Tino Berthold
(Vors. GEB-Schulen-VS)
(Vors. EB Schulverbund am Deutenberg)